



## Information vom 13.09.05

---

### Radioaktivität ist gefährlicher, als bisher angenommen

In einem Vortrag am 12.09.05 im Ulmer Haus der Begegnung zeigte Herr Prof. Dr. med Wolfgang Hoffmann, Leiter der Abteilung Versorgungsepidemiologie und Community Health des Institutes für Community Medicine der Universität Greifswald auf, dass die bisherige Beurteilung des Strahlenrisikos für die betroffenen Menschen noch immer deutlich unterschätzt wird. Prof. Hoffman meinte: " Der Strahlenschutz im technischen und im medizinischen Bereich ist nicht ausreichend. Um den Strahlenschutz der Beschäftigten und der Patienten zu gewährleisten, müssen die Grenzwerte gesenkt werden und die Dosisüberwachung muss verbessert werden. "

Als Begründung dafür führte er an, dass aktuelle große epidemiologische Studien an AKW-Arbeitern, Röntgen-MTAs, sowie an Piloten und Stewardessen höhere Risiken pro Dosis nachweisen, als in den bisher führenden Studien an den Überlebenden von Hiroshima und Nagasaki beobachtet werden. "Zusätzlich werden zunehmend Strahleneffekte ausserhalb von genetischen Mutationen und Krebserkrankungen nachgewiesen, insbesondere im neurologischen Bereich", so Hoffmann. Auch in der Strahlenbiologie zeigen sich bisher unbekannte oder unbeobachtete Effekte auf zellulärer und molekularer Ebene. Hoffmanns Einschätzung: "Die bisherigen Annahmen und Konzepte zur Strahlenwirkung müssen kritisch überprüft werden."

Die Veranstaltung wurde moderiert von Reinhold Thiel, Sprecher der Ulmer Ärzteinitiative. Thiel wies darauf hin, dass Radioaktivität im Niedrigstrahlenbereich schon in kleinsten Dosen biologisch wirksam sein kann. So wurden z.B. im Nahbereich des AKW Gundremmingen signifikant erhöhte Kinderkrebsraten nachgewiesen, deren Ursachen zur Zeit genauer erforscht werden. Thiel: "Das AKW Gundremmingen wird uns auch in Zukunft zunehmend beschäftigen. Dort soll mit 192 CASTOR-Hochrisiko-Abstellplätzen ein riesiges Atommülllager entstehen."

Die gemeinsamen Veranstalter des Abends - Ulmer Ärzteinitiative, BUND Ulm, vh ulm und Haus der Begegnung Ulm - baten deshalb an Stelle eines Eintrittsgeldes um Spenden für den Verein FORUM Gemeinsam gegen das Zwischenlager und für eine verantwortbare Energiepolitik e.V., um die vom FORUM organisierte Klage gegen die Genehmigung des Gundremminger Atomülllagers zu unterstützen.

---

V.i.S.d.P. Reinhold Thiel

[www.ippnw-ulm.de](http://www.ippnw-ulm.de)

[info@ippnw-ulm.de](mailto:info@ippnw-ulm.de)